Objekttyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **33 (1946)**

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

erhoffte Vervollständigung durch eine Kirche er wegen des Krieges nicht mehr erleben durfte. Ferner beschäftigte ihn in jüngster Zeit die Planung der Friedhofanlage in Höngg. – Die Bauten und Projekte Freytags atmen alle den gleichen traditionsverbundenen Geist. Seine künstlerische Anschauung und Begabung führte ihn auf geradem Wege durch alle Wechsel der Zeit. Die künstlerische Kultur, die sein Wesen und Schaffen erfüllte, drückte sich auch in seiner engen Verbundenheit mit Malerei, Bildhauerei und Musik aus; er selbst war ein feinsinniger Zeichner. Mit Hingebung und Verantwortungsbewußtsein stellte er sich zur Lösung städtebaulicher und baukultureller Fragen zur Verfügung. Als Mitglied der Bebauungs- und Quartierplankommission, der Promenadenkommission und des Baukollegiums leistete er seiner Vaterstadt unschätzbare Dienste. Beruf und Leben waren in ihm eine Einheit und untrennbar. Das durften seine Angestellten erfahren, denen er ein väterlicher Erzieher und Berater war, und auch seine Kollegen und Freunde, vorwiegend im Kreise des BSA, wo er unter Einsatz seiner ganzen aufrechten und initiativen Kraft zur Lösung vieler beruflicher Fragen beitrug. Der Hinschied unseres Freundes bringt uns einmal mehr die Verbundenheit unter uns Kollegen zu Bewußtsein, die Zusammengehörigkeit durch unsere gemeinsamen Ziele, den beruflichen und künstlerischen Anstand und das Verantwortungsbewußtsein gegenüber der Allgemeinheit. Freytag war ein Exponent hoher Berufsauffassung, für die er mit ganzer Hingabe gestritten und gearbeitet hat. Wir bleiben ihm in tiefer Dankbarkeit und in Treue verbunden. *A. Gradmann, Arch. BSA*

Zum Rücktritt von Direktor R. Thiessing

Auf Ende 1945 ist Direktor René Thiessing SWB aus Altersgründen aus der Leitung der Schweizerischen Zentrale für Verkehrsförderung zurückgetreten. Dies ist der gegebene Anlaß, um an die großen Verdienste zu erinnern, die Herr Thiessing sich sowohl bei der SZV als auch während seiner früheren Tätigkeit als Chef des Publizitätsdienstes der SBB. um die künstlerische Ausgestaltung von Plakaten und Werbemitteln erworben hat. In seiner feinsinnigen und kultivierten Art hat er stets danach getrachtet, für die verschiedensten Drucksachen eine nicht nur anziehende, sondern auch inhaltsreiche und gute Form zu finden, eine Aufgabe, die innerhalb eines Bundesbetriebes mit den sich oft widerstreitenden Gegebenheiten nicht immer einfach war. Der Chef des Publizitätsdienstes hat mit sicherem Gefühl seine Aufträge an die bestqualifizierten Graphiker und Künstler vergeben; sie alle werden diesen Rücktritt bedauern, denn sein offenes und gerades Wesen und seine Fachkenntnis haben den Verkehr zwischen Auftraggeber und -nehmer sehr erleichtert.
Wenn René Thiessing auch wegen Erreichung der Altersgrenze aus seinem Amt scheidet, so steht er doch noch in voller Frische, und es ist zu wünschen, daß er sich auch weiterhin für die Bearbeitung von Spezialaufgaben zur Verfügung stellt. *str.*

SWB-Mitglieder-Aufnahmen

Als Förderer sind dem SWB beigetreten:
Huber Frau Dr. M., Lugano
Kadler-Voegeli Frau F., Glarus
Rösch Frau M., Bern
Holzbau Gebr. Ott, Dießenhofen
Zubler Annoncen, Basel

Hinweise

Hilfe für die Künstler im Ausland

Zwanzig der namhaftesten schweizerischen Maler und Bildhauer richten an die Künstler und Kunstfreunde in der Schweiz einen Aufruf zur Unterstützung jener notleidenden Künstler in Österreich und Deutschland, die in den vergangenen Jahren im Gegensatze zur offiziellen Kunstrichtung des nationalsozialistischen Staates standen. Diese Kunstschaffenden sind auch heute noch zur Untätigkeit gezwungen, da in ihren Ländern völliger Mangel an Mal- und Zeichenmaterial besteht. Ihre schweizerischen Kollegen wollen Arbeitsmaterial sammeln oder aus gespendeten Geldmitteln kaufen, um es diesen notleidenden Künstlern jenseits der Grenze zukommen zu lassen. Es sollen nur Künstler berücksichtigt werden, die sich an den Ereignissen dieser Jahre nicht mitschuldig gemacht haben. Die Verwaltung der Geldspenden und technische Durchführung der Materialtransporte wird durch die Centrale Sanitaire Suisse übernommen. Materialspenden sind zu senden an: Centrale Sanitaire Suisse, Abteilung Sammlung, Talstraße 6, Zürich, oder Kunstmuseum Basel, Albangraben 16. Geldspenden können auf das Postcheckkonto VIII 7869 der CSS, Zürich, mit Vermerk «Hilfe für die Künstler im Ausland» einbezahlt werden.

Kunststipendien

Aus dem Kredit zur Förderung und Hebung der Kunst in der Schweiz kann alljährlich eine angemessene Summe für die Ausrichtung von Stipendien an Schweizerkünstler (Maler, Graphiker, Bildhauer und Architekten) verwendet werden. Die Stipendien werden zur Förderung von Studien bereits vorgebildeter, besonders begabter und wenig bemittelter Schweizerkünstler, sowie in besonderen Fällen an anerkannte Künstler auch zur Erleichterung der Ausführung eines bedeutenderen Kunstwerkes verliehen. Schweizerkünstler, die sich um ein Stipendium für das Jahr 1946 bewerben wollen, werden eingeladen, sich bis zum 15. Februar 1946 an das Sekretariat des Eidg. Departement des Innern zu wenden, das ihnen das vorgeschriebene Anmeldeformular und die einschlägigen Vorschriften zustellen wird. Künstler, die das 40. Altersjahr überschritten haben, können sich nicht mehr am Wettbewerb beteiligen.

Kunstgewerbemuseum Zürich Graphiker-Börse
24. März bis 7. April 1946

Die Veranstaltung hat den Zweck, dem an der Graphik interessierten Gewerbe sowie der Industrie Gelegenheit zu geben, sich über die Leistungen der verschiedenen Schweizer Graphiker zu orientieren. – Jedem Graphiker stehen gegen Entgelt an das Museum leihweise zur Verfügung:
1 Rahmen Größe 129 × 92 cm (hoch oder quer) Platzgebühr Fr. 5.— *oder*
2 Rahmen Größe 92 × 65 cm (hoch oder quer) Platzgebühr Fr. 5.— *oder*
1 Rahmen Größe 92 × 65 cm und 2 Rahmen Größe 65 × 46 cm (hoch oder quer) Platzgebühr Fr. 5.— *oder* 1 Rahmen Größe 129 × 92 cm und 1 Rahmen Größe 92 × 65 cm (hoch oder quer) Platzgebühr Fr. 7.50.
Die eingesandten Arbeiten werden – ohne Jury – in der Reihenfolge ihrer Einsendung in die Ausstellung aufge-

nommen. Einsendetermin: 11. bis 20. März.
Voranmeldung unter Einzahlung des entsprechenden Betrages bis spätestens 6. März erforderlich; zu richten an Kunstgewerbemuseum Zürich, Ausstellungsstraße 60. Nähere Weisungen der Direktion betr. Montage werden nach der Anmeldung schriftlich bekanntgegeben.

Moderne schweizerische Holzschnitte

Die Graphische Sammlung der ETH. in Zürich beabsichtigt, von Ende März bis Anfang Mai 1946 eine Ausstellung schweizerischer Holzschnitte der Gegenwart zu veranstalten. Um dabei die eigenen Bestände ergänzen zu können, werden hiemit die schweizerischen Künstler eingeladen, in neuerer Zeit entstandene Arbeiten einzusenden und zwar bis spätestens 28. Februar 1946. Da die Möglichkeit besteht, das eine oder andere Blatt für die Graphische Sammlung der ETH. zu erwerben, wird um Angabe der Preise sowie der Entstehungsdaten gebeten.

Internationale Ausstellung für Wiederaufbau in Paris
31. Mai bis 4. August 1946

Die Schweiz wird an dieser ersten bedeutenden internationalen Ausstellung der Nachkriegszeit offiziell teilnehmen. Im Einverständnis mit der Schweiz. Zentrale für Handelsförderung bittet der Schweiz. Ingenieur- und Architektenverein (SIA) alle Organisationen, Büros, Industriefirmen und Unternehmungen, die sich für eine Einbeziehung ihrer Erzeugnisse interessieren oder sonst in irgend einer Form an dieser Ausstellung teilnehmen möchten, ihre Vorschläge und Unterlagen in Form von Prospekten, Zeichnungen, Photos, Beschrieben usw. bis zum 5. Februar 1946 an das Wiederaufbau-Büro des «SIA», Tödistraße 1, Zürich, zu senden. Benötigt wird Material für folgende Abteilungen:
Abteilung Bautechnik: Baumaschinen, Bauplatzinstallationen, Bauelemente in Beton, Backstein, Eisen, Aluminium, Holz usw. Bedachungen, Abdichtungen.
Abteilung Vorfabrizierter Wohnungsbau: Bausysteme in Holz, Leichtbauplatten, Metalle, fertige Häuser.
Abteilung Bauausstattung: Sanitäre, elektrische Heizungs-Installationen, Fenster, Beschläge, Bodenbeläge, Wandbehandlungen, Treppenbau usw.
Abteilung Wohnungsausstattung: Serienmöbel, Kücheneinrichtungen, Beleuchtungskörper, Hausgeräte usw.
Für sämtliche Abteilungen kommen vornehmlich industriell erzeugte, exportfähige Produkte in Frage.
Gleichzeitig laden wir Architekten, Bautechniker, Ingenieure ein, uns Vorschläge (im Studium begriffen oder bereits ausgeführt) über neue industrielle Bausysteme, Typenbauten und typisierte Wohnungsausstattungen bis zum oben erwähnten Datum einzureichen. Sämtliche eingereichten Vorschläge werden von einer Kommission sorgfältig geprüft. Auskunft erteilt: Wiederaufbaubüro des SIA, Tödistraße 1, Telephon 27 78 77.

Wettbewerbe

Neu

Landwirtschaftliche Schule des Kantons Thurgau in Bürglen

Eröffnet vom Regierungsrat des Kantons Thurgau unter den im Kanton Thurgau verbürgerten oder seit mindestens 1. Januar 1944 niedergelassenen Architekten. Dem Preisgericht stehen Fr. 12000 für vier bis fünf Preise und weitere Fr. 6000 für Ankäufe und Entschädigungen zur Verfügung. Preisgericht: Reg. Rat Dr. A. Roth, Chef des Straßen- und Baudepartementes (Obmann); Reg. Rat H. Reutlinger, Chef des Landwirtschaftsdepartements (Vize-Obmann); Conrad D. Furrer, Arch. BSA, Zürich; H. Peter, Arch. BSA, Kantonsbaumeister, Zürich; Franz Scheibler, Arch. BSA, Winterthur; Ersatzmann: A. Reinhart, Stadtbaumeister, Winterthur. Die Unterlagen sind gegen Hinterlegung von Fr. 20.– beim Straßen- und Baudepartement des Kantons Thurgau, Frauenfeld, zu beziehen. Einlieferungstermin: *30. Juni 1946.*

Ortsgestaltungsplan und Bauordnung für Horgen

Veranstaltet vom Gemeinderat von Horgen unter den in der Schweiz ansässigen Fachleuten schweizerischer Nationalität, die in Horgen heimatberechtigt oder in den Bezirken Horgen und Meilen und in der Stadt Zürich seit mindestens 31. Dezember 1944 niedergelassen sind. Für drei bis vier Preise stehen dem Preisgerichte Fr. 10000, für Ankäufe und Entschädigungen weitere Fr. 10000 zur Verfügung. Preisgericht: a. Gemeindepräsident W. Bebie, Horgen (Vorsitzender); Bauvorstand P. Müller, Arch., Horgen; Kantonsingenieur E. Marty, Zürich; Stadtbaumeister A. H. Steiner, Arch. BSA, Zürich; Arch. BSA R. Steiger, Zürich; Gemeindepräsident H. Meier, Horgen (Ersatzmann); Arch. J. Kräher Frauenfeld (Ersatzmann); Gemeindeingenieur H. Allenspach, Horgen (Sekretär mit beratender Stimme). Die Unterlagen können gegen Bezahlung von Fr. 30.– auf Postcheckkonto Nr. VIII 1148 auf dem Gemeindeingenieurbüro Horgen bezogen werden. Einlieferungstermin: *15. Juli 1946.*

Wiederaufbau der Steigkirche in Schaffhausen

Eröffnet vom Stadtrat Schaffhausen unter den im Kanton Schaffhausen heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Januar 1945 niedergelassenen Fachleuten. Zur Prämiierung von vier bis fünf Entwürfen steht dem Preisgericht eine Summe von Fr. 8000, für Ankäufe eine Summe von Fr. 1500 zur Verfügung. Preisgericht: Stadtrat E. Schalch, Schaffhausen (Vorsitzender); Stadtrat M. Stamm, Schaffhausen; Stadtbaumeister G. Haug, Schaffhausen; Pfarrer P. Vogelsanger, Schaffhausen; Arch. BSA A. Kellermüller, Winterthur; Arch. BSA A. H. Steiner, Stadtbaumeister, Zürich; Ersatzmann: Arch. BSA K. Kündig, Zürich. Die Unterlagen sind gegen Hinterlegung von Fr. 20.– bei der Bauverwaltung der Stadt Schaffhausen zu beziehen. Einlieferungstermin: *31. März 1946.*

Entschieden

Turnhalle in Döttingen/Aargau

In diesem beschränkten Wettbewerbe unter zehn Aargauer Architekten traf das Preisgericht folgenden Entscheid: 1. Preis (Fr. 1200): Alfons Barth, Arch., Schönenwerd; 2. Preis (Fr. 1100) J. Oswald und E. Amberg, Architekten, Muri; 3. Preis (Fr. 1000): Hans Löpfe, Arch., und Mitarbeiter Otto Hänni, Arch., Baden; sowie ein Ankauf zu Fr. 700: Fedor Altherr, Arch., Zurzach; und zwei Ankäufe zu Fr. 500: Walter Hunziker, Arch. BSA, Brugg; Robert Lang, Arch., Baden. Ferner